

M, T, Z. — Im Inneren des Wohnhauses geräumige Diele mit barocker Holzstiege, die Wände mit Stuckmalereien; Galerie mit Bretterböden. Schlichte barocke Türen.

Dom ehemaligen Brückentor an der Orke die Pfeiler mit Kugelaufsatz erhalten.

Torhaus (Abb. 9). Im Westen des Hofes, an der Südseite der nördlich vom Fluß begrenzten Zufahrtsstraße. Eingeschoßiger Rechteckbau mit zweigeschossigem Rundturm an Nordwestecke; Bruchsandstein. In Ostwand des Rechteckbaues Tür mit rundbogigem Gewände, nach dem tonnenüberwölbten Einraum führend. In Nordwand drei radial gestellte, tiefliegende Schießscharten. Das Fachwerkobergeschoß modern. Im Obergeschoß des Turmes gegen Nordosten eine Schlüsselcharte, gegen Nordwesten eine liegende Scharte. Das Turminnere mit Flachkuppel abgeschlossen. Taf. 12^a

Haus Kampf

Locher umbaute Hofanlage am linken Ufer der Orke, unterhalb der Straße nach Müden. Sie besteht aus dem Herrenhaus im Norden, der Scheune im Süden und dem Verwalterwohnhaus mit dem Stallgebäude im Westen. In dem östlich anschließenden Garten ein Bienenhaus.

Geschichte. Im Jahre 1593 von Johann d. j. von Dalwigk-Lichtenfels gegründet. Der Name war ursprünglich „Haus Kamp“, später in „Kampf“ umbenannt. Von den ursprünglichen Bauten ist nichts erhalten geblieben. Das jetzige Wohnhaus wurde 1741 neu errichtet. Steinscheune erbaut 1776, 1884 erweitert. — Gut und Haus Kampf befindet sich auch heute noch im Besitz der Familie von Dalwigk-Lichtenfels auf Kampf.

Bestand

Herrenhaus: Äußeres. Zweigeschossiger Putzbau, spätbarock, mit Quaderkanten und Sandsteinsockel; dieser mit Karniesabdeckung, über einem fensterartigen Kellerzugang verkröpft. Die Hoffront spiegelbildlich aufgeteilt, mit Mittelrisalit und beiderseits fünf Fensterachsen. Das Risalit von gequadrerten Eisernen gerahmt. Sein Erdgeschoß ganz aus Quaderwerk, mit Abschlußgesims aus Platte, Wulst und Plättchen. Es wird durch zwei lange Schneckenkonsolen getragen und ist über dem Portal vorgekröpft und im Flachbogen hochgeführt. Im Bogensfeld moderne Inschrift: „Erbaut 1593 / Erneuert 1741.“ Das Portal in Plattenumrahmung mit Ohren und Schlüsselstein. Zweiflügelige Zweifüllungstüre der Zeit. Freitreppe mit im Flachbogen geführten Stufen. Zu den Seiten des Portals schmale, schlichte Fenster. Im Obergeschoß des Risalits ein Fenster in Plattenumrahmung mit Ohren. Das Risalit durch Flachgiebel abgeschlossen; dieser von Gesims aus Platte und Wulst gerahmt. — Hauptgesims aus Schrägbrett mit Rhombenfriesdekor. Krüppelwalmdach mit Biebereschwanzdoppeldeckung. Die westliche Giebelfläche verschiefert. Vier steile giebelte Gaupen gegen den Hof. Taf. 13^a

Inneres. Die Raumausrüstung aus der Bauzeit großenteils erhalten: Eingangshalle mit quadratischen Sandsteinplatten belegt. Hölzerne Trennwand mit Barock-Architektur vor Treppenhaus. Die geschlossenen Treppenbrüstungen mit schlichtem Bandornament. Die Räume im Erdgeschoß mit schlichter Holzverkleidung, gestrichen. Messingtürschlösser, darauf graviert 1740 bzw. 41 und Wappen derer von Dalwigk und von Rüdesheim mit den Buchstaben: F. W. Z. V. D. bzw. I. Z. H. V. R.

Ausrüstung. Fünf Konsolitische, aus Holz geschnitten, mit 3. T. alter farbiger Fassung. Deckplatten aus Lahnarmor. Späte Rocailleornamentik. Um 1770. 2 Kaminafassungen aus Stein, mit später Rocailleornamentik, um 1770. Taf. 14^a

Johanna Luise Henrietta von Dalwigk, geb. von „Rüdisheim“. Öl auf Leinwand. H. 0,74, Br. 0,64 m. In gemaltem Ovalrahmen Brustbild in blauem Kleid und braunem Umhang. Blumen schmuck im Haar. Nach der alten rückseitigen Leinwandbeschriftung gemalt 1735. Taf. 14^b